

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wilh. Pieper, Magdeburg, Bernauerstr. 10. — Druck und Verlag von W. Pieper & Co., Magdeburg, Bernauerstr. 10. — Geschäftsstelle: Dr. Wilmsh. 3, Bernauerstr. 10. — Redaktion und Druckerei: Dr. Wilmsh. 3, Bernauerstr. 10. — Preis für den Abonnenten: 1 Mark 25 Pf., monatlich 80 Pf. — Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 3.70 Mk., halbjährlich 7.00 Mk., jährlich 13.00 Mk. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die sechsgehaltene Zeile 15 Pf., auswärts 20 Pf., im Restamtteil Seite 50 Pf. — Postzeitungsliste Seite 422

Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. — Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 3.70 Mk., halbjährlich 7.00 Mk., jährlich 13.00 Mk. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die sechsgehaltene Zeile 15 Pf., auswärts 20 Pf., im Restamtteil Seite 50 Pf. — Postzeitungsliste Seite 422

Nr. 186.

Magdeburg, Donnerstag den 12. August 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Streit im Zentrum.

Die Zeit, da die bürgerlichen Parteien in scheinbarer innerer Geschlossenheit und Einigkeit die Diskussionen innerhalb der deutschen Sozialdemokratie mit hümlichen Betrachtungen verfolgten, ist längst vorbei. In den letzten fünf, sechs Jahren sind in allen bürgerlichen Lagern innere Gegensätze zutage getreten, die hier zu wüsten Streitigkeiten führten, dort nur hinter dem doppelten Vorhang des Organisationsgeheimnisses mühsam verborgen werden konnten. In manchen Fällen kam es zu Abplitterungen, in andern half man sich, indem man den Widerspenstigen in zarter, doch nicht mißzuverstehender Weise den wohlmeinenden Rat gab, die Tür schleunigst von außen zuzumachen.

Welche zerrüttenden innern Kämpfe hat, um von links anzufangen, in den letzten Jahren der Freisinn erleben müssen, und welche Sprache ist da von beiden Seiten geführt worden! Die Nationalliberalen bekamen es einmal mit den Jungliberalen, dann mit dem Scharfmacherverband und zum Schluß mit den Agrariern in ihren Reihen zu tun. Erst sprach man von einer reinlichen Scheidung nach links, jetzt ist eine Scheidung, wenn auch keine reinliche, nach rechts daraus geworden. Man hat den Drösel, Lehmann, Heyl die Tür gewiesen und dadurch eine vorläufige Einigkeit hergestellt, die allerdings nicht lange anhalten dürfte. Von den Antisemiten ganz zu geschweigen, dieses Völkchen liegt sich beständig in den Haaren und bekämpft sich untereinander mit den größtmöglichen Beschuldigungen. Auch bei den Polen herrscht Krieg zwischen Wassertrümpflern und Badenstrümpflern, man beschuldigt die Fraktion mit Recht der Reisetreterei und der volksverräterischen Intrige. Und schließlich hat sich bei den Konservativen der alte Streit zwischen den Gouvernamentalen und den reaktionären Ultras an der Reichsfinanzreform neu entzündet, diesmal heftiger und gefährlicher denn je.

Am längsten schien das Zentrum den Reimen der Zerlegung zu trotzen. Doch auch hier ist es in den letzten Monaten und Wochen sehr lebhaft zugegangen, lebhafter wahrscheinlich, als es der Außenstehende zu erkennen vermag. Nicht nur, daß die christlichen Arbeiter wider den Stachel leiten und daß der unvermeidliche Erbsberger mit der „Kölnischen Volkszeitung“ einige öffentliche Liebeswürdigkeiten tauschte — der innere Kampf ist zugleich auch an einer andern Stelle ausgebrochen, die dem allgemeinen Interesse weiter entfernt scheint und doch von lebensbedeutender Wichtigkeit für das Zentrum ist, weil sie das Wesen der ganzen Partei trifft. Im Zentrum wird jetzt gekämpft nicht um Taktik, sondern um Prinzipien, um die Frage, ob das Zentrum eine von katholischen Grundlagen ausgehende deutsche politische Partei oder eine deutsche politische Vertretung der katholischen Kirche sein soll.

Allerdings sind die streitenden Zentrumsleute auch im Kampfe diplomatisch genug, die Maske zu wahren. Der Führer der rein kirchlichen Richtung, die Koeren und Bitter, hüten sich, offen auszusprechen, daß nach ihrer Ansicht das Zentrum weiter nichts als die politische Schwarmherde des Papstes sein soll, aber sie bekämpfen dieses ihres Zieles willen jede im Zentrum auftauchende Tendenz, die dahin zu führen scheint, daß die Partei das Allgemeininteresse der gesamten Bevölkerung dem Sonderinteresse des Katholizismus voranstellen könnte. Das ist auch Sinn und Zweck, der in der kürzlich in Koblenz abgehaltenen Zentrumsversammlung vom letzten Montag mit zweifelhafter Mehrheit angenommener Resolution, die das Folgende befaßt:

1. Die Versammlung weist nach den Darlegungen des Dr. Bitter die Verdächtigungen, als ob die Tendenzen der sogenannten Eberdientags-Konferenz dahin gegangen seien, das Zentrum zu einer einseitig konfessionellen Partei zu gestalten, als unbegründet zurück.
2. Die Versammlung erklärt, daß sie unentwegt den durch Programm und Tradition festgelegten Charakter des Zentrums festhält.
3. Sie mißbilligt daher das namentlich von der „Kölnischen Volkszeitung“ internistisch verfolgte Bestreben, durch übermäßige und einseitige Betonung des interkonfessionellen Prinzips den wirklichen Charakter des Zentrums zu verwischen, wodurch eine verhängnisvolle Verwirrung in die Wählererschaft hineingetragen wird.
4. Sie mißbilligt ferner die in derselben Zeitung fortgesetzt zutage tretenden Tendenzen, die weiten Gebiete des modernen Kulturlebens unter Ausschaltung der katholischen Weltanschauung mehr und mehr zu interkonfessionalisieren.

Punkt 1 der Resolution ist weiter nichts als eine Verwahrung gegen eine unbequeme Formulierung des in Punkt 3 und 4 ausgesprochenen politischen Bekenntnisses. Durch Betonung des interkonfessionellen Prinzips wird der wirkliche Charakter des Zentrums verwischt. Was heißt das anders als: das Zentrum ist eine konfessionelle Partei? Nicht einmal die außerhalb des kirchlichen Lebens liegenden „weiten Gebiete des modernen Kulturlebens“ vertragen eine friedliche Nachbarschaft von Rechtgläubigen und Sektären. Ueberall und schon gar in der Politik muß die katholische Weltanschauung regieren. Die katholische Weltanschauung jagt aber, zum politischen Prinzip gewandelt, nicht mehr und nicht weniger, als daß der Staat der Kirche, die Bürgerlichkeit dem Klerus untertan sein soll. Das Zentrum der Koeren und Bitter kann danach nichts anderes sein als ein Instrument der starren Kirchenherrschaft und als solches — wenn auch in umgekehrtem Sinn — ein entschiedener Feind des bürgerlichen Staates als es die Sozialdemokratie ist.

Die Sozialdemokratie will den modernen Staat über die liberalen Prinzipien hinaus weiter entwickeln zu einer selbstherrlichen organisierten Volksgemeinschaft. Sie leugnet nicht die Souveränität des Staates, sondern will sie mit der Souveränität des Volkes zu einheitlichem Wesen verschmelzen. Das Zentrum der Koeren-Bitterer Richtung leugnet aber konsequentermaßen das Selbstverfügungs- und Selbstbestimmungsrecht des Staates und des Volkes und unterstellt beide der Autorität der Geistlichkeit. Darum wurde ja auch auf der Geheimkonferenz vom Osterdienstag dem Volksverein für das katholische Deutschland „wegen seiner großen Bedeutung für das katholische Leben ein engerer Anschluß an den Episkopat empfohlen“. Als im vorigen Jahr auf dem internationalen Kongreß der christlichen Gewerkschaften der Düsseldorfer Arbeitersekretär Schiffer die bekannten Worte sprach: „Gottwürdigste Herren Bischöfe, bis hierher und nicht weiter!“, war das in den Augen der klerikalen Heißsporne soviel wie offene Rebellion. Und jetzt soll im Zentrum nach ihrer Absicht der letzte Rest von staatsbürgerlicher Denkfähigkeit niedergedrückt, und das katholische Volk, vor allem die auffällige Arbeiterschaft unter die absolute politische Herrschaft des Krummstabs gezwungen werden.

In den Kämpfen zwischen den Reinklerikalen und den scheinbar interkonfessionellen spiegelt sich die soziale Differenzierung, der die katholische Bevölkerung im Süden und Westen des Deutschen Reichs unterliegt. Nur Bauern und Kleinstädter sind für die autoritären Grundzüge der Koeren und Bitter zu haben, während sich Bourgeoisie und Proletariat auf Grund ihrer Lebensbedingungen aufs äußerste widersetzen müssen. Dieser soziale Hintergrund macht den prinzipiellen Streit im schwarzen Lager besonders erbittert und für den Bestand des Zentrums gefährlich.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 11. August 1909.

Krieg um Kreta?

Das entscheidende Moment in der Entwicklung des kretischen Konflikts ist, daß er immer mehr zu einer Sache der Volksleidenschaften wird. Wie in den Monaten nach der bosnischen Annexion beginnt sich über die türkischen Hafenplätze rasch eine Boykottbewegung zu verbreiten. Nun ist freilich der Export Griechenlands nach der Türkei nicht groß und hat in dem letzten Jahr um die Hälfte abgenommen; um so lebhafter aber ist die Beteiligung der griechischen Handelsflotte an der türkischen Küstenschiffahrt. Diese und die Stellung der griechischen Kaufleute in den türkischen Städten können von dem Boykott schmerzlich berührt werden.

Vor allem kommt aber der Boykott als Symptom der Erregung in Betracht. In der Tat ist die Erbitterung in stetigem Steigen. Die türkische Bevölkerung ist in der Kreta-Angelegenheit andauernd sehr gereizt und drängt zu einer gewaltigen Entscheidung.

Was indes die Kriegsgefahr besonders dringend macht, sind die innern Parteikämpfe unter den Jungtürken selbst. Auf der einen Seite steht die Militärdiktatur Mahmud Scheffets und seiner Gefolgschaft von höheren Offizieren, die einen „gesunden Konservatismus“ vertreten und mit Hilfe des verlängerten Belagerungszustandes die Ordnung und die Ruhe des Landes sichern wollen. Nach dem Wunsche dieser Machthaber soll eine im Stile der dritten russischen Duma arbeitende Kammer die Gesetzvorlagen und Budgets nach Wunsch erledigen und den „Begriff der Freiheit“ wahren.

Auf der andern Seite stehen die sogenannten Salonikier Komiteeleute. Sie sind der radikale Flügel des ursprünglich jungtürkischen Komitees „Einigkeit und Fortschritt“. Diese beiden Parteien kämpfen um die Herrschaft in Kreta und Parlament. In der Armee hat anscheinend Scheffets Anhang noch das Übergewicht. Freilich, in einigen Offizierskreisen und Provinzregimentern und auch bei manchem Soldaten herrscht schon ernste Mißstimmung darüber, daß Christen in die Armee aufgenommen werden. Im Parlament dagegen ist Scheffets Stellung nicht mehr so gesichert. Der Kampf der Kammer gegen die Minister älterer Provenienz und die fortschreitende Besetzung der Ministerposten mit sogenannten jüngern Leuten beweisen, daß das Komitee dort einen starken Rückhalt hat. Wie weit schließlich die albanische Bewegung und die Einigung der Stämme auf der Tagung von Tibra zugunsten des Komitees oder Scheffets wirkt, läßt sich noch nicht entscheiden, jedoch die auf jener Tagung erhobene Forderung, das Kabinett solle in der Kretafrage fest bleiben, wie das Verlangen des 4. Armeekorps, jetzt ebenso gegen Griechenland dirigiert zu werden wie im April das 3. gegen Konstantinopel, das alles weist Mahmud Scheffet auf den Weg hin, auf dem er seine Militärdiktatur stärken kann, nämlich durch eine Ablenkung des Volksinteresses nach außen hin. Das Volk will den Krieg mit Griechenland, die Herrschenden brauchen ihn und die Armee glaubt sich imstande, ihn aussichtsreich zu führen. So wirken populäre Strömungen mit dem Interesse der Gewalthaber zusammen.

Die Frage ist nun bloß, ob sich der Einfluß der Großmächte stark genug erweisen wird, diesem Drange zum Krieg entgegenzuwirken. Die Schutzmächte haben einen gemeinsamen Schritt unternommen. Er soll den Frieden sichern. Aber wird das möglich sein? Werden sie mit papiernen Notizen der Pforte die tröstliche Meinung beibringen, wenn die griechische Flagge in Kreta am Sonntag nicht gehißt wird, so steht das Hoheitsrecht der Osmanen noch aufrecht? Dabei entsteht noch von der andern Seite die Schwierigkeit, daß die Kreten gar nicht gesonnen sind, die braven Kinder zu spielen. Auf der Insel, heißt es, droht ein Aufruhr, wenn die Mächte die Streichung der Flagge erzwingen wollen. Unrecht kann man den Kreten nicht geben. Sie besitzen nun einmal ihr Freiheitsrecht tatsächlich; die Mächte haben 12 Jahre hindurch ihre Hoffnungen genährt; jetzt sollten sie verzichten, wo sie doch bei ihrer Wehrhaftigkeit und ihrer Anjellage verhältnismäßig am wenigsten zu fürchten haben? Winkeln die Schutzmächte die von ihnen „befreiten Christen“ durch Exekutionstruppen zum Gehorsam zu zwingen? Das geht wohl erst recht nicht an. Also bleibt nur übrig, daß die Mächte irgendeine Zauberformel finden, die kräftig genug ist, die nationale Erregung der Türken und der Griechen zugleich zu beschwichtigen.

Bisher bot man der Türkei Geld. Aber es steht zu erwarten, daß auch diese klingende Zauberformel heute nicht mehr zieht. Denn die hamidische Türkei ist tot und die konstitutionellen Jungtürken wollen und dürfen nationale Fragen nicht wie abgelegte Röcke und Hosen behandeln.

Folglich ist mit der dämpfenden Note der Schutzmächte in diesem Konflikt nicht das geringste entschieden. Das Pulverfaß des Balkans steht wieder unbedeckt da. Ein einziger Funke kann die Explosion bringen.

Ein Wahltag in Frankreich.

Am letzten Sonntag fanden in Toulouse drei Nachwahlen zum Gemeinderat statt, die durch eine Reihe Nebenumstände den Rahmen des lokalen Charakters der Gemeinderatswahlen weit übersteigen und das Wesen der Partei in erbitterten Kämpfen mit allen bürgerlichen Parteien aufzeigen.

Toulouse beherrscht mit seinen 100 000 Einwohnern trotz Marseille und Bordeaux, den ganzen Süden Frankreichs sowohl politisch wie geistig. Bis vor wenigen Jahren war Toulouse die unbeschnittene Domäne der Radikalen. Wohl wurde schon 1902 mit radikaler Wahlhilfe in den drei Wahlkreisen der Stadt auch ein Sozialist gewählt, ebenso 1906. Desgleichen wurde nach den Gemeinderatswahlen von 1908, bei der durch radikale Wahlhilfe auch einige Sozialisten gewählt wurden, unser Genosse Vedouce, der zurzeit den 1. Wahlkreis von Toulouse vertritt, zum Bürgermeister gewählt, obwohl die Mehrheit des Gemeinderats sich aus Radikalen zusammensetzte.

Doch soweit wir in Toulouse Mandate erringen konnten, geschah dies mehr durch die Gunst der Verhältnisse und die Hilfe der Radikalen als aus eigener Kraft. Dies änderte sich jedoch, als die sozialistische Partei infolge eines Zwanges im radikalen Parteilager, der die Demission des Gemeinderats hervorrief, durch die sogenannte republikanische Disziplin in den Alleinbesitz des „Kapitals“ von Toulouse kam. Die sozialistische Kandidatenliste erhielt zwar in der Hauptwahl nur etwa 9000 Stimmen, während die drei radikalen Listen zusammen etwa die doppelte Anzahl Stimmen erhielten. Da jedoch keine der radikalen Listen die Stimmenzahl der sozialistischen erreichte, blieb diese in der Stichwahl allein übrig. So kamen die Sozialisten in den Besitz des Rathauses von Toulouse.

Doch nun begann ein wütender Kampf der Radikalen von Toulouse gegen die Sozialisten, geführt von der „Depeche de

Siegfried Cohn

Weberei-Waren · Magdeburg · 58. Breitenweg 58

Woll-Musseline

außergewöhnliche Gelegenheitsposten
Meter 45 58 65 75 95 Pf. bis 1.05

Musseline

mehrere hundert entzückende Muster
Meter 20 25 30 35 45 50 bis 70 Pf.

Das allerbilligste Angebot

in
dieser Saison!

Sommer-Kleiderstoffe

wegen vorgeschrittener Saison bedeut. zurückgef. 3. Ausf.
Meter 75 Pf. bis 3.00

Waschstoffe

für Straßen-Kleider, Ball-, Reife-, Kinder-Kleider, Wäfen
Meter 25 28 32 45 bis 90 Pf.

2900

Donnerstag früh 8 Uhr
Mtr. **Waschstoff-Coupons** bis 2³/₄ Mtr. lang

zu Wäfen und Kinderkleidern

Zum Ausfuchen, durchweg jeder Coupon

35

Nur Einzel-Verkauf!

Nur Einzel-Verkauf!

Fensterlederschwamm

Ranchen (parianen) Hausfrauen war bisher der Schwamm und das Leder zum Fugen der Fenster und zum Abreiben der Möbel zu teuer. Der billige und dauerhafte, aus echten Schwämmen und echtem Leder bestehende Fensterleder-Schwamm hebt diese unendlich undankbare Arbeit auf. Derselbe dient als vorzüglicher Schwamm zum Abwaschen und Ausgerungen, als Leder zum Nachschärfen und Polieren. Der Fensterleder-Schwamm ist in fast allen Geschäften zu haben. 471

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, samtweiche Haut und blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte 413

Stiefenpferd-Fillemilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul a. St. 50 Pf. in Magdeburg: Friedrichsstraße, Breitenweg 121. Willi Horwe, Breitenweg 249. Vittoria-Apothek, Kaiserstr. 94 b. Hennenberg u. Co. Kf., Wilhelmstr. 19. Rich. Jurosch, Tischlerstraße 22. S. Jenzsch, Alter Markt 23. H. Hubert, Jakobstraße 16. Bernh. Biernich, Droga, Vittoriastr. 1. Kaefer u. Ulrich, Gr. Münzstr. 19. In Verkauf: Rosen-Apothek. C. Köppe, Dorotheenstr. 12. Ad. Gaubert, Hf. Neustadt: Paul Albrecht. Endenburg: Hugo Starkloff. Gust. Schuber. Wilhelmstr.: M. Kühn, Kinnast. 1. Hugo Starkloff. Große Dorotheer Str. 25.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

Gegründet 1853. [393] reelle Arbeit, empfiehlt Gegründet 1883
C. Dittmar Tischlermeister Tischlerkrugstraße 25 u. 26.

L. Mannheimer
Breitenweg 120, I.

Vornehme Herren-Kleidung nach Maß zu ungewöhnlich billigen Preisen. Spezialität: 379

Gr. Lager u. Verarbeitung in- und ausländischer **Reste u. Coupons.**

Brautleute kaufen ihre Möbel reell u. preiswert selbstgefertigt 149
Gustav Heinicke, Marzallstr. 7 Möbel-Tischlerei und -Lager

Stephanshallen

5472 Dir. Rich. Froberg
Abends 8 Uhr
Varieté-Vorstellung
Streng bezantes Programm für Familien-Publikum

ZENTRAL THEATER

Letzte 5 Tage!
Der schöne Gardist

Vorzugsbillett!!!

Vorzeitg. d. Annonce zahlen im
Kaiser-Theater
Montag und Donnerstag von 3 bis 11 Uhr 372
Kinder 5 Pf. - Erwachs. 15 Pf.

Kaiser-Theater.

Aus dem ca. 2 Stunden dauernden **Bomben-Programm** ist die neue herrlich kolorierte Serie **Buffalo Bills Heldentaten** besonders hervorzuhellen. 372

Eldorado

Gr. Junterstr. 12.
Täglich abends 8 Uhr
Grosse Varieté-Vorstellung.
Neu! Neu!
Werner Wunsch
Lustspiel-Ensemble.
Im Kristallspiegel-Salon
Intime Kabarett-Vorträge.
Mittwoch, Samstag und Sonntag, vorm. 11 Uhr:
Matinee.

Burg. Walthalla-Theater. Burg.

Heute Donnerstag: **Neues Programm.**
1. Ein kräftiger Mann; humoristisch. 2. Feindesführung der italienischen Artillerie; aktuell. 3. Der Diener als Hypnotiseur; unheimlich. 4. Strafkolonie in Algier; Drama. 5. Ein schlagmattischer Herr; dramatisch. 6. Die verräterischen Fleder; humorvoll. 7. Ein wunderbares Kunststück; Lustspiel. 8. Das große Los; orig. Drama, Kunststück. Ergebenst lobet ein **Otto Wohlfarth.**
NB. Es kommen im Laufe dieser Woche noch zwei große elektrische Ventilatoren zur Aufstellung und trägt dann der salubere Lustwechler ca. 2160 Kubikmeter, so daß der Aufenthalt in meinem Theater als äußerst angenehm gelten kann. R. D.

Ssanin

Sittenroman aus dem Leben der russischen Revolution
Preis 1.50 Mark! Vollständige Ausgabe Preis 1.50 Mark! empfiehlt die
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Großartige Gelegenheit!

Wegen Räumung sofort
spontillig zu verkaufen:
Praxidelle gehäute
Blisch-Portieren 4 Mk.
Chaisel - Decken 6
Chaiselungnes 16
Zuschdecken 7
Pracht. Stores 4
Creme Gardinen 4
Belange der Sonnt. reich.
Ferner
1 prachtvoller mahagoni
Salon
1 Speisezimmer 523
1 Schlafzimmer
1 Herrenzimmer
1 Küche
rückgefertigt, identillig.
Heiligegeiststraße 7, L

Zemsdorf Zemsdorf

Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. August

Großes Gewerkschaftsfest!

Sonnabend: Nachmittags von 2 Uhr an Kinderfest; nach 3 Uhr Umzug der Kinder; nach dem Konzert und Kinderbelustigungen aller Art; um 8 Uhr Umzug der Kinder mit Lampen; nach dem Kommerz, Konzert, Gesangs- und Reigen-Aufführungen.
Sonntag: Vormittags 9 Uhr Frühlingsfest; von 11 bis 1 Uhr Konzert und Jugendspiele; nach 3 Uhr großer Schmutztag; nach dem Scherke (Alwin Brandes); von 4 Uhr an im Garten Konzert, im Saal Ball.
Karten à 20 Pf., welche zu beiden Tagen Gültigkeit haben. Sind bei sämtlichen Sitzungsergänzern und Kassierern der Gewerkschaften zu haben. Wir bitten dringend, den Ausstellungen der Festkomitee Folge zu leisten.
Das Festkomitee.

Tapeten verschenke

nicht, aber verkaufe so billig, daß Sie haunen! Sehen Sie nicht ins falsche Geschäft, sondern nur zu

Cremers Tapetenhaus
Große Münzstraße 2

Schlachtfest.

Donnerstag
Mittwoch abend
Frisches Gedecktes.
L. Suhl, Weinberg 38/39.

Möbelfuhren

mittels offenen od. verdeckten Wagens werden prompt und gewissenhaft bei billiger Berechnung ausgeführt durch
Ernst Funke, Buckau, Nordstr. 7.
- Fernsprecher 1757. -

Restaur. Karl Schütze

Buckau, Marienstraße 1.
Angenehmer Familienaufenthalt, fräft. Mittagstisch v. 40 Pf. an.
Neu renoviertes Vereinszimmer noch einige Abende frei. 338

Viktoria-Theater.

Donnerstag den 12. August 1909
O diese Leutnants.
Freitag den 13. August 1909
Moral.